

# Éditorial = Editorial

Autor(en): **Francart, Martine / Roth, Jean-Jacques**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **90 (2012)**

Heft 6

PDF erstellt am: **07.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

## Éditorial

Aux herbiers de nos villes et du monde...

«Du foin des herbiers coule le lait de la science...» Dans les couloirs du Conservatoire et Jardin botaniques de Genève, j'ai pu lire fréquemment cette belle phrase. Au-delà de son côté kitsch, elle a souvent résonné en moi. Les images et la poésie surannée qu'elle dégage m'ont toujours plu, m'ont rendu de bonne humeur et m'ont fait plaisir.

Le monde mystérieux des herbiers cache des réalités bien diverses...

Herbier = dépôt poussiéreux de spécimens hors d'âge... dans lequel on combat les petits acariens qui grignotent les plantes et les champignons secs... ou encore alignement insensé de vieilles enveloppes... et j'en passe!

Depuis cette année, je me suis vraiment rendu compte que les herbiers renferment une vraie richesse, un réel trésor. Ma ville préférée, avec l'aide d'une Fondation familiale généreuse, vient de rénover et d'agrandir ses herbiers ainsi que des locaux d'étude, de recherche et bientôt, sa magnifique bibliothèque.

Trois étages en sous-sol, 18 km de rayonnages, un système de surveillance et de protection plus efficace contre le feu: trois ans de travaux et une pluie de millions pour conserver quelques 6 millions d'échantillons, de types, de trésors.

Genève possède le 5<sup>e</sup> plus riche herbier au monde, quelle chance ! Cette tradition de conservation remonte au XVIII<sup>e</sup> siècle, et n'a jamais faibli depuis.

Il est extraordinaire de penser qu'une collectivité consacre de tels moyens financiers à conserver et à préserver les témoins du vivant pour les générations futures.

Cet herbier magique est le témoin des travaux de nos meilleurs biologistes, des généreux donateurs qui ont, pour certains consacré leur vie à enrichir leurs collections.

Merci aux villes du monde pour leurs efforts de conservation du vivant. Tant que le Vivant existe encore...

MARTINE FRANCCART & JEAN-JACQUES ROTH

---

## Editorial

An alle Herbarien dieser Welt

«Aus den Heu der Herbarien wird die Milch der Wissenschaften...»

In den Gängen des Botanischen Garten Genf habe ich diesen schönen Satz oft gelesen. Er hinterliess einen bleibenden Eindruck in mir, auch wenn er kitschig tönt. Die Bilder und die Poesie, die er evoziert, gefielen mir, versetzten mich in eine gute Stimmung und machten mir einfach Freude!

Die geheimnisvolle Welt der Herbarien verbirgt vielerlei Wirklichkeiten...

Hebar = verstaubtes Lager alter Belege? Wo unermüdlich die gefräßigen Milben bekämpft werden müssen, damit nicht alle Pflanzen und Pilze verschwinden oder aber: sinnlose Anhäufung alter Umschläge?

Erst seit diesem Jahr ist mir so richtig bewusst geworden, welchen enormen Reichtum, welche Schätze die Herbarien beherbergen. Mithilfe einer grosszügigen Familienstiftung konnte meine Heimatstadt sein Herbar sanieren, vergrössern sowie Studienlokale einrichten, bald wird noch die umfassende Bibliothek dazukommen.

Drei Untergeschosse, 18 km Regale, ein effektives Überwachungs- und Brandschutzsystem: drei Jahre Arbeit und Millionen Franken, um ungefähr 6 Millionen Belege zu konservieren, darunter viele Typusexemplare, wahre Schätze!

Genf besitzt das fünftgrösste Herbar der Welt! Was für ein Glück! Die Tradition reicht ins 17. Jahrhundert zurück und riss seither nie ab.

Es ist ausserordentlich, wenn man bedenkt, dass eine Gemeinschaft so grosse Summen dafür verwendet, Zeugen des Lebendigen für zukünftige Generationen aufzubewahren.

Dieses fast magische Herbar ist Zeuge der Arbeit der besten unserer Biologen und grosszügiger Spenderinnen, die ihr Leben der Vergrösserung der Sammlungen widmeten.

Danke den Herbarien der Welt für ihre Anstrengungen zum Erhalt des Lebendigen! Solange dieses noch existiert...

MARTINE FRANCCART & JEAN-JACQUES ROTH

Übersetzung N. KÜFFER